

nicht in den Kapiteln IV, 63 und 64, 67—72 und 74—75, auch nach IV, 82 folgt kein Brief mehr. Da er die viktorianisch-kaiserlichen Manifeste und Briefe zum Konzil von Pavia recht vollständig wiedergibt, fällt auf, daß er vom Redefragment Nr. 45 keine Kenntnis gehabt haben dürfte, wiewohl es für das Kapitel Pavia recht illustrativ gewesen wäre. Man ist auf die alleinige Überlieferung des cvp. 629 angewiesen.

Unter der Annahme, daß Erzbischof Eberhard I. jedenfalls einer der Informanten Rahewins war, gibt es mehrere Lösungsmöglichkeiten für die Problematik der in Rede stehenden Parallelüberlieferung. Die Benützung erfolgte dabei, das sei nochmals festgehalten, nicht in Admont, sondern noch in Salzburg. Hinsichtlich jenes Materials, das im cvp. 629 über Rahewin hinausgeht, können zwei Ansichten zutreffend sein:

Entweder Rahewin selbst traf eine Auswahl oder aber Eberhard I. enthielt ihm gewisse Stücke vor, wie etwa seinen Bericht Nr. 43²⁹⁾. Erstere Möglichkeit hat insofern mehr für sich, als etwa Nr. 47 und 48, die Rahewin nicht kannte bzw. nicht benützte, ein Ereignis betreffen, über das er ohnehin Bescheid wußte, den kaiserlichen Sieg über Crema Ende Januar 1160³⁰⁾. Hingegen scheint das Material, das bei Rahewin über den cvp. 629 hinausgeht, tatsächlich dem Salzburger Erzbischof zumindest nicht in schriftlicher Form zugänglich gewesen zu sein, denn es ist nicht einzusehen, warum er etwa nicht auch das Rundschreiben Rahewin IV, 80 aufbewahrt und nach Admont übersandt hätte, hätte er es abschriftlich besessen.

Die Frage des Zusammenhangs beider Überlieferungen und wie sie zustande kamen, ist wohl kaum restlos zu klären. Zuletzt versuchte dies Fischbach³¹⁾, ohne allerdings Nr. 7—9 heranzuziehen³²⁾, und stellte die

²⁹⁾ Rahewin kannte ihn offenbar nicht, denn in IV, 83 schloß er sich der offiziellen Lesart an, daß Eberhard aus Gesundheitsrücksichten seine Reise nach Pavia unterbrochen hatte. Aus Nr. 43 ist aber ersichtlich, daß dieser Grund nur Vorwand war (vgl. Teil I, S. 434 f.). Auch die Angabe in IV, 83, daß Eberhard bis Vicenza gelangt sei, deutet auf Rahewins Unkenntnis von Nr. 43, denn dort ist als südlichster Punkt der Reise Treviso angegeben, über das Eberhard nur knapp hinausgekommen sei (vgl. Teil I, S. 435 und Anm. 278). Verschwieg Rahewin diese Dinge aus Sympathie oder wurde er vom Erzbischof dazu angehalten? Die Unkenntnis gerade dieses Briefes ist eher anzunehmen. Vgl. auch Fischbach, Briefsammlung Eberhards I. S. LXXV.

³⁰⁾ Rahewin IV, 72.

³¹⁾ Fischbach, Briefsammlung Eberhards I. S. LXIX ff.

³²⁾ Er begründete dies S. LXXI, „weil sie in der Admonter Sammlung stehen (gemeint ist Nr. 1—38), die mit der Eberhard-Sammlung inhaltlich und herkunftsmäßig nicht in Verbindung steht“.